

Weigelsdorf (erstmalig erwähnt 1356 als Weigandisdorff) liegt in Schlesien, genau gesagt: im Eulengebirge. Und es ist seit Urzeiten die Heimat der Deutschen und Ihrer Vorfahren gewesen. Auch der von Ernst Brückner und Ulf Porrmann, die vor über 50 Jahren als Kriegsfolge von Polen aus ihrer Heimat vertrieben wurden.

Es war ein bäuerliches, langgezogenes Straßendorf, aus dem viele Menschen ihrer Arbeit in den Fabriken und Webereien des benachbarten Langenbielau nachgingen und lag im Eulengebirge am Rande des Kreises Reichenbach. Nahtlos ging es über in das im Kreise Frankenstein/Schles. gelegene Lampersdorf. Und zu Lampersdorf gehörte geographisch auch der Böhmsberg (740 m), auf den man aber von Weigelsdorf aus über den Mühlteich einen besonders schönen Blick hatte.

Ab Weihnachten 1944 war die Welt nicht mehr in Ordnung: Schulbesuch fand nicht mehr statt, weil die Klassenräume zur Unterbringung von Soldaten eines Pferdelaazaretts, von Flüchtlingen, die aus östlichen Staatsgebieten hergeflohen waren und für die Lagerung von "kriegswichtigen Materialien" benötigt wurden. Während die einen bald an die Front mußten war es für die Kinder eine spannende Zeit. Denn die Sorgen der Erwachsenen hatten sie nicht.